



**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg. Nr. SO12321

**Jubiläumsbericht 2022/23
10 Jahre ZUKUNFT FÜR TSHUMBE**

A high-angle photograph of three young children sitting at a wooden table, eating a meal. They are wearing colorful, patterned shirts. The child on the left is looking directly at the camera with a slight smile. The child in the middle is also looking at the camera. The child on the right is looking down at their plate. They are eating a yellow porridge-like food with some vegetables. The table is set with several metal plates and a blue plastic cup. The background shows other people sitting on the floor, suggesting a communal dining setting.

**"Sei Du selbst die Veränderung, die
du dir wünschst für diese Welt"**

(Mahatma Gandhi)



Inhaltsverzeichnis

04

22

26

32

50

ÜBER UNS

Wer wir sind, wo wir tätig sind, was wir tun und wie wir das tun.

HIGHLIGHTS

Es gab unendlich viele Highlights in den letzten 10 Jahren. Die größten haben wir für euch zusammengefasst.

STORIES

Wie wir mit eurer Unterstützung Leben verändert haben. Erfahre von drei davon: Shako, Marie und Franc.

DAMALS-HEUTE

Wie wir begonnen und wie sich unsere Projekte bis jetzt entwickelt haben, erfährst du hier.

ARBEIT IN ÖSTERREICH

Unsere Organisation ist nicht nur im Kongo gewachsen, sondern auch in Österreich.

Über uns

Vorwort der Obfrau



Ich erinnere mich noch heute, als wäre es gestern gewesen, wie ich zum ersten Mal von Tshumbe erfahren habe. Damals hatte ich nur meinen Kindergarten im Kopf und hätte mir nie erträumen lassen, dass ich mit 30 Jahren auf zehn Jahre "Zukunft für Tshumbe" zurück blicken werde und voller Stolz und Dankbarkeit berichten darf, was wir gemeinsam durch eure Unterstützung erreichen konnten.

Es gibt drei Punkte für die ich in den letzten 10 Jahren besonders dankbar bin:

- 1) Die tägliche Unterstützung meiner Familie - sie sind bei allen Höhen und Tiefen dabei.
- 2) Dass ich von den Menschen in Tshumbe so herzlich aufgenommen wurde und sie nun zu meiner Familie zählen darf.
- 3) Das Vertrauen, dass mir jede/r einzelne SpenderIn, Sponsor und Unterstützer entgegen bringt.

Rückblickend waren die 10 Jahre einfach unglaublich schön, aber auch hart und herausfordernd zugleich. Ich würde nach wie vor alles noch einmal machen und bin stolz, euch in diesem Bericht über unser Getanes zu berichten.

Auch in den nächsten 10 Jahren vertraue und hoffe ich auf eure großzügige Unterstützung, denn nur gemeinsam können wir noch viel bewirken. Danke!

Manuela Erber-Telemaque (MA)
Gründerin und Obfrau, MA. Projektmanagement für
humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Über uns

Vorstand von Zukunft für Tshumbe



"Zukunft für Tshumbe gehört zu unserem Alltag, unserer Familie, zu unserem Leben! Es ist Herausforderung und Bereicherung. Es ist gigantisch, was mit Manuelas durch nichts zu erschüttenden Fleiß und Einsatz gemeinsam mit den Menschen vor Ort entstanden ist. Manuela ist Inspiration und Motivation in Tshumbe sowie auch hier in Österreich. Auch weiterhin werden wir sie mit allem, was uns möglich ist, unterstützen.

Angelika und Johann Erber (Schriftführerin und Kassier - Eltern von Manuela)

"Ich bin so stolz und froh, Teil unserer Organisation zu sein. Es ist für mich das größte Glück zu sehen, was in den letzten 10 Jahren entstanden ist und wie vielen Kindern wir helfen konnten. Es geht um die Kinder - sie liegen mir besonders am Herzen!" **Chrsitine Müllner (Stv. Obfrau)**

"Teil dieses wunderbaren Teams zu sein, erfüllt mich mit Stolz. Mit Manuela wurde in den letzten zehn Jahren so viel umgesetzt und das Leben vieler Menschen im Kongo bereichert. Es ist alles so gut organisiert und die Spenden kommen zu 100% an. Mit Begeisterung und Freude blicke ich in strahlende Kinderaugen!" **Barbara Rattensberger-Kalteis (Stv. Kassierin)**

"Kein Tropfen auf einem heißen Stein, sondern ein ganzer Schauer an Leben spendenden Tropfen, die alle große Kreise ziehen - das waren in meinen Augen diese 10 Jahre Zukunft für Tshumbe. Zusammenarbeit, Bildung und Eigenverantwortung - so funktioniert für mich nachhaltige und langfristige Entwicklungshilfe" **Magdalena Trixl (Stv. Schriftführerin)**

Über uns

Familie Erber Telemaque



Als Kerby und ich uns im Herbst 2012 in Paris kennenlernten, war ich gerade in den Vorbereitungen für meine erste Kongo-Reise und schwärmte ihm schon damals über den Kongo und "Zukunft für Tshumbe" vor. So blieb ihm wohl oder übel nichts anderes übrig, als auch einmal in den Kongo zu kommen. Er begann sich mehr für dieses Land und die Menschen zu interessieren und reiste dann das erste Mal nach Tshumbe.

Kerby lebte sich sofort gut in das einfache Leben ein, obwohl er anfangs noch meinte: "Manu, hier gibt es ja gar nichts."

Da Kerby in Haiti, der Karibik, geboren ist, konnte er sich in verschiedenen Bereichen gut einbringen, vor allem beim Kochen (da in Haiti dieselben Lebensmittel vorhanden sind wie in Tshumbe) und veranstaltete gleich ein paar Kochkurse für Frauen in Tshumbe, später kümmerte er sich mehr um die Technik und logistische Erleichterung für unsere Organisation.

Für uns als Familie ist es nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bekommen, aber Tshumbe gehört zu unserem Leben einfach dazu. Wir wollen es nie mehr missen und setzen uns täglich für die Menschen dort mit allem was wir haben ein!

Über uns

Papa Fabien

Papa Fabien ist das Herz und die Seele unserer Organisation in Tshumbe. Ohne ihn wäre "Zukunft für Tshumbe" nicht das, was es heute ist. Er ist unser Regionalkoordinator und der Mensch, dem ich in Tshumbe am allermeisten vertraue. Sein Charakter ist geprägt von purer Ehrlichkeit, Höflichkeit, Respekt, Empathie und einem unglaublich großen Herzen.

Papa Fabien ist täglich in Kontakt mit mir, auch wenn ich in Österreich oder sonstwo bin. Er schickt mir regelmäßig Berichte und hält mich auf dem Laufenden. Wir besprechen gemeinsam Herausforderungen und suchen nach Lösungen. Wenn ich in Tshumbe bin, dann gebe ich ihm Tipps und bilde ihn regelmäßig im Bereich Management, HR, Logistik und Buchhaltung weiter.

Mama Aloki

Nicht nur in Österreich sind wir als Familienunternehmen aufgestellt, sondern auch in Tshumbe. Mama Aloki ist die Frau von Papa Fabien und auch meine beste Freundin in Tshumbe. Als Kinderschutz- und Women Empowerment -Beauftragte unserer Organisation kümmert sie sich vor allem um Waisenbabies, unterernährte Kinder, Kinder denen Gewalt widerfahren ist, sowie deren Mütter.

Mama Aloki und Papa Fabien haben zwei eigene Kinder, ihr drittes Kind verstarb vor vielen Jahren an Malaria. Seither haben sie drei weitere Waisenkinder bei sich aufgenommen bzw. adoptiert. Die beiden geben ihr ganzes Leben dafür, dass die Kinder in Tshumbe eine bessere Zukunft haben und wir sind unendlich dankbar und stolz auf Mama Aloki und Papa Fabien.

Über uns

Zukunft für Tshumbe auf einem Blick

Offiziell registriert in:



Österreich



D.R.Kongo

Gründungsjahr



Rechtsform

Gemeinnütziger Verein (AT),
Association sans But Lucratif (D.R.Kongo)



Schwerpunkte

Bildung Selbstversorgung Gesundheit




**ZUKUNFT
FÜR TSHUMBE**


**ZUKUNFT
FÜR TSHUMBE**

Wir in Zahlen

10

Jahre nachhaltige
Entwicklungszusammen-
arbeit

12

Projekte vor Ort

15.000

Menschen haben nun
Zugang zu sauberem
Trinkwasser

400

Kinder in unseren
Bildungseinrichtungen

53

Kinder mit
körperlichen
Beeinträchtigungen

600

Menschen behandeln
wir jährlich
medizinisch

78

Hektar Land auf vier
Standorten verteilt

80

lokale
MitarbeiterInnen

500

Menschen versorgen wir
täglich mit einer
warmen Mahlzeit



Über uns

D.R.Kongo

Die Demokratische Republik Kongo befindet sich im Sub-Sahara Afrika und ist etwa 28-mal so groß wie Österreich. Mit knapp 90 Millionen Einwohnern, darunter 54% Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, hat das Land die dritthöchste Einwohnerzahl in Afrika. Obwohl die D.R. Kongo einer der rohstoffreichsten Staaten der Welt ist, mit Rohstoffen wie Gold, Diamanten, Kupfer, Coltan, Zinn u.v.m., zählt der Staat zu den ärmsten Ländern unseres Planeten. Schon vor der Kolonialherrschaft durch Belgien wurde der Kongo und die Bevölkerung versklavt und ausgebeutet. Ausbeutung, Korruption und unmenschliche Arbeitsbedingungen sind auch heute noch Alltag im zweitgrößten Land Afrikas. Absolute Armut, andauernde Konflikte, Seuchenausbrüche und die Pandemie sind Faktoren, die sich negativ auf die kongolesische Bevölkerung auswirken. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Im Human Development Index befindet sich die Demokratische Republik Kongo an Stelle 175 im Jahr 2020.

Laut UNICEF benötigen derzeit mehr als 21 Millionen Menschen sofortige humanitäre Hilfe, darunter 11,5 Millionen Kinder. Die Kindersterblichkeitsrate unter 5 Jahren ist mit 284 Todesfällen pro 1000 Kinder die vierthöchste der Welt.

21,8

Millionen Menschen sind
derzeit von einer Hungerkrise
betroffen

80%

der Menschen leben
in absoluter Armut

Tshumbe Fakten

Tshumbe befindet sich **im Zentrum des Landes** und knapp südlich des Äquators und hat zwischen 20-40.000 Einwohner. Andere Hilfsorganisationen kommen selten bis gar nie in dieses Gebiet, da es durch die nicht vorhandene Infrastruktur sehr schwer zugänglich ist.

Tshumbe besteht vorwiegend aus Lehmhütten, bis auf ein paar alte Ziegelbauten der früheren belgischen Missionare. Die Bevölkerung ist im Kongo daher vorwiegend katholisch. Dieser Glaube wird in Tshumbe mit dem traditionellen Glauben und Hexerei vermischt.

In Tshumbe gibt es keine Straße, kein Geschäft, keine Bank, keine Post und keinen Strom.



4.

höchste
Kindersterblichkeitsrate
weltweit

50

Millionen Menschen haben
keinen Zugang zu sauberem
Trinkwasser





Über uns

Unsere Vision

Wir glauben daran, dass jedes Kind in Tshumbe und den umliegenden Dörfern in einer gesunden Umgebung aufwachsen und eine qualifizierte Ausbildung erhalten soll, um die Möglichkeit und Kraft zu haben, seine eigene Zukunft zu gestalten.

Unsere Mission

Wir unterstützen die Menschen in Tshumbe und der Region dabei, Zugang zu qualifizierter Bildung, medizinischer Versorgung, Ernährungssicherheit zu erhalten und Resilienz aufzubauen, indem wir ihre Fähigkeiten stärken. Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung.

Über uns

Unser Areal

Sanitäre Anlagen

Grundschule

Kindergarten

Küche

Sekundarschulbau

1. Trinkwasserbrunnen

Stillambulanz

Werkstätten

Helferhaus

Zentrum für lokale Zusammenarbeit

Krankenstation

Großgrundstücke

4

78

Hektar Land insgesamt

14,5

Hektar auf dem Hauptareal (diese Aufnahme)

Landwirtschaft und Mühlen



Über uns

UNSERE ENTWICKLUNGSPRINZIPIEN



Einsatz mit Herz

Unsere Arbeit in Österreich und im Kongo geschieht aus Liebe zu den Menschen und vor allem den Kindern in Tshumbe. Aus diesem Grund setzen wir uns mit ganzem Herzen dafür ein.



Lokale Zusammenarbeit

All unsere Projekte entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort und beziehen sie aktiv mit ein. Das Miteinander, die Verwendung von lokalem Wissen und lokalen Materialien stehen bei allen Projekten ganz oben.



Inklusion für alle

In unserer gesamten Arbeit wird Gleichberechtigung großgeschrieben, alle Menschen sind bei uns willkommen. Egal welche Religionszugehörigkeit, welches Geschlecht, welcher Status, welcher körperlicher Zustand,...

UNSERE EINSATZBEREICHE



Bildung für Nachhaltigkeit

Entwicklung ist nur möglich, wenn sie von den Menschen selbst kommt. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder von klein auf Bildung erhalten, diese dann weitergeben und nutzen, um Veränderung zu ermöglichen.



Selbstversorgung

Wir ermöglichen den Menschen in Tshumbe sich selbst versorgen zu können, indem wir Wissen für das tägliche Überleben vermitteln, unsere MitarbeiterInnen stets fortbilden und schrittweise selbsterhaltende Projekte entwickeln.



Gesundheit und Hygiene

Damit ein Kind lernen und eine erwachsene Person arbeiten kann, müssen sie gesund sein. Darum behandeln wir Kinder und Erwachsene im Falle einer Krankheit und klären die Menschen über Methoden zur Krankheitsvorbeugung auf.



Über uns

UNSER MANAGEMENT TEAM



Manuela Erber-Telemaque
Gründerin, Obfrau, Projektmanagement
Österreich, D.R.Kongo



Fabien Ngando Odimba
Regionalkoordinator, Logistik
D.R.Kongo



Christine Müllner
Stv. Obfrau
Österreich



Omba Otambi Michel
HR, Personalchef
D.R.Kongo



Angelika Erber
Patentbetreuung, Schriftführerin
Österreich



Okitakoyi Kitete Louis
Sekretariat, Monitoring
D.R.Kongo



Johann Erber
Kassier, Buchhaltung
Österreich



Catherine Aloki Ngando
Frauenstärkung, Kinderschutz
D.R.Kongo



Magdalena Trixl
Volontariat, Stv. Schriftführerin
Österreich



Barbara Rattensberger-Kalteis
Stv. Kassierin
Österreich



Ponganendji Djonga Leon
Anwalt, rechtlicher Beistand
D.R.Kongo



Julia Hader
Newsletter
Österreich

Über uns

80

MitarbeiterInnen vor Ort

38

davon sind Frauen

42

davon sind Männer

100

Prozent davon kommen aus Tshumbe und der Umgebung



UNSER TEAM

Unsere Volontäre in Tshumbe



Aloisia Aufschneider
3 Wochen 2013



Karin Trinkl
3 Wochen 2013



Dr. Hannes Lechner
1 Woche 2013



Stefan Lackner
1 Woche 2013



Judith Wieland
3,5 Monate 2014



David Troppmair
3,5 Wochen 2014



Günther Mimm
3,5 Wochen 2014
7,5 Wochen 2022



Johann Erber
1,5 Monate 2015



Magdalena Trixl
1 Monat 2015
6 Wochen 2018
6 Wochen 2019



Jil Streber
1 Monat 2015
1 Monat 2018



Laura Theunis
1 Monat 2016



Petra Bedner
1 Monat 2016



Dr. Fabian Pinsker
6 Wochen 2019



Carmen Egger
6 Wochen 2019



Anton Landlinger-Weibold
1 Monat 2022



Cornelia Fürnkranz
1 Monat 2022



Rebekka Fischer
3 Wochen 2022



Luca Spirelli
1 Woche 2022

Damals - Heute

In liebevoller Erinnerung

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung! Wir
werden euch nie vergessen und immer in
unseren Herzen bewahren!*



Shako Chantalle



Shako Mundake



Manya Odimba Moyise



Londola Dimandja
Marc



Omokoko Tonyungu
Jean



Shala ya Shala
Benjamin



Shako Lokango Charlotte



Okoka W'Okoka Moyise



Tambela ya Tambela
Tresor



Ngando Donda
Aimerance

Wir verfolgen die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030

	1 KEINE ARMUT 	2 KEIN HUNGER 	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN 	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	14 LEBEN UNTER WASSER 	15 LEBEN AN LAND 	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Über uns

UNSERE PROJEKTE



Grundschule



Krankenstation



Holzwerkstatt



Sekundar-
schule



Medizinstudent



Kindergarten



Nähstudio



Ernährungs-
programm



Mutter-Kind
Programm



Trinkwasser +
WASH



Tradition
& Kunst



Landwirtschaft



Gründung von Zukunft für Tshumbe -
August 2012



Erste Kongoreise
Jänner 2013



Grundstückskauf: die ersten 4,5 Hektar
2014



Erste feste Bauweise: Grundschule
Herbst 2015



Einweihung des neuen Kindergartengebäudes
Mai 2018



Wir sind mobil: Auto und Unimog
gesponsert von Kerby 2018





Erstes und einziges Ultraschallgerät der Region - Mai 2018



Gebärdensupporter Unterricht seit August 2018



Hochzeit von Papa Fabien und Mama Alok - August 2018



Erstes Tshumbe Fest auf unserem Bauernhof im Advent 2018



Bau des Zentrums für lokale Zusammenarbeit - 2019



Ein Dollar Brille in Tshumbe - Sommer 2019





Großgrundstückskauf für
Landwirtschaft 60 Hektar - Juli 2019



Beitrag bei ORF- Tirol heute
Februar 2020



Auszeichnung zum Fortbildungskomplex der
gesamten Region - Mai 2020



Erste Trinkwasserbohrung
April 2021



Erste Landung direkt in Tshumbe
mit Inlandsflug - Juni 2021



Schwanger im Kongo
Sommer 2021

Highlights



Erste Kinder schließen Grundschule ab - August 2021



Mobilitätsaktion: Fahrräder für alle
August 2021



Abschluss Masterstudium Manuela -
Projektmanagement für humanitäre Hilfe und
Entwicklungszusammenarbeit
September 2021



Verdienstkreuz des Landes Tirol
Oktober 2021



Geburt von Tochter Elodie
Oktober 2021



Elodies erste Reise in den Kongo
Sommer/Herbst 2022

Shako - ein besonderer Junge!

Es war ein ganz normaler Tag im Herzen des Kongos. In unserer Krankenstation war wieder viel los und wie jeden Tag marschierten Menschen über 50km zu Fuß, um bei uns eine medizinische Behandlung zu erhalten. Abermals öffnete sich das Tor zu unserem Gelände und eine Frau mit einem ca. sechs Jahre alten Jungen kam zu uns. Dann begann sie die Geschichte von dem Jungen, namens Shako, zu erzählen:

"Das ist Shako, er ist allein und er hat niemanden. Ich bin seine Nachbarin und muss nun in ein anderes Dorf ziehen, aber ich kann ihn nicht mitnehmen, deshalb bin ich zu euch gekommen, um Hilfe zu finden. Shako's Zwillingbruder spielte als Kleinkind neben der Feuerstelle auf der gerade Wasser kochte. So kam es, dass der Topf umfiel und ihn das heiße Wasser verbrannte. Durch die fehlende medizinische Behandlung starb Shako's Bruder qualvoll. Nach ein paar Monaten starb auch das ungeborene Baby im Bauch der schwangeren Mutter und daraufhin auch die Mama von Shako. Im selben Jahr folgte der Tod seiner Großmutter, durch einen epileptischen Anfall. Ob der Vater von Shako noch lebt, weiß keiner, da die Mutter vergewaltigt wurde oder mit dem Mann schlief, damit sie eine Portion Reis erhielt. Shako verbrachte die Nächte von da an oft am Markt unter den Tischen zwischen dem Müll und war völlig allein."



Shako mit der alten Frau, die ihn schlussendlich bei sich aufnahm.



Shako überglücklich mit seinem Paten Dr. Fabian Pinsker



Dr. Fabian Pinsker und Shako: zwei, die sich gefunden haben!



Stories



Täglich höre ich hier im Kongo so viele Geschichten, die von Leid geprägt sind, aber bei dieser musste ich mir die Tränen unterdrücken. Noch während wir Nachforschungen durchführten, wollte einer meiner Mitarbeiter aus Tshumbe Shako in seiner Familie aufnehmen, darüber strahlte Shako sehr. Aber schon nach ein paar Test-Tagen kam mein Mitarbeiter namens Jean-Marie völlig verzweifelt zu mir: "Mama Manuela, es tut mir so Leid, aber ich kann Shako doch nicht behalten." Jean-Marie erzählte mir, wie Shako den ganzen Tag darüber sprach, dass er ein Hexenkind sei und seine Familie ermordet hätte. Wenn er mit den Kindern von Jean-Marie spielte, erzählte er ihnen, dass er ihre Hände abhacken und kochen würde. Als ich Shako erklärte, dass er ein lieber Junge sei, antwortete er nur: "Nein, ich bin böse! Ich bin ein Hexenkind!"

Lang sprach ich mit Jean-Marie darüber, aber verstand, dass er Angst um seine Kinder hatte, da er mit diesem Hexenglauben aufgewachsen ist. Auch mit meinem restlichen Team und den Bezugspersonen unserer Kindergarten- und Schulkinder folgten viele Gespräche, da alle in der Region an Hexerei glaubten und vor "Hexenkindern" Angst hatten.

Nach einer Weile meldete sich eine ältere Frau, die Shako bei sich aufnahm. Sie wohnt in einer winzig kleinen Lehmhütte in Tshumbe und hat selbst nicht viel. Doch das Allerwichtigste besitzt sie: ein großes Herz! Sie sieht Shako als einen tüchtigen, freundlichen Jungen und ist froh, dass sie nun jemanden hat, der sie bei kleinen Arbeiten unterstützt. So ergänzen sich die beiden hervorragend! Mittlerweile besucht Shako seit fast zwei Jahren unsere Schule und alle haben bemerkt, dass er einfach ein KIND ist!

Die kleine Marie

Abermals durfte ich bei einer Geburt in Tshumbe dabei sein! Die Geburtenstation von Mama Fonu besteht ja nur aus einer kleinen Lehmhütte in der sich ein paar winzige Zimmer befinden. Ein Bett für die gebärenden Mütter stellt sich aus Bambus und einer Bananenblattmatte zusammen. Der Kreissaal ist ein etwa fünf Quadratmeter großer Raum, der mit einer wackeligen Holzpritsche, einem kleinen Tisch, einer Babywaage, einer Schüssel mit Wasser sowie einem Stück Seife ausgestattet ist.

Wieder bin ich komplett erstaunt, wie stark die Frauen hier sind. Unter solchen Bedingungen zu gebären ist nicht einfach und jedes Mal ist es ein Bangen, ob alles gut geht. Aber bei dieser Geburt kam das Baby schnell und sie verlief ohne Komplikationen. Es war wieder einmal ein wunderbares Erlebnis, das ich immer in Erinnerung behalten werde.

Nach der Geburt besuchte ich noch die restlichen Frauen in der Geburtenstation. Setze mich zu ihnen und redete ein bisschen mit ihnen. Dann erblickte ich eine junge Frau mit einem gesunden Neugeborenen, jedoch neben ihr ein komplett abgemagertes Kind. Die Knochen standen deutlich von ihrem Körper hervor, beim kleinen Gesichtchen konnte man direkt die Schädelumrisse erkennen, die Haare waren ihr ausgefallen und die Haut an den Armen war komplett verschrumpelt.



Marie mit ihrem Papa und einem Ei in ihrer Hand

Stories

Sofort sprach ich mit der Mutter, um mehr Informationen über den Zustand der Kleinen zu erfahren. Marie war etwa eineinhalb Jahre alt und die Familie hatte einfach nichts zu essen. Dazu kam, dass die Mutter ungewollt früh noch einmal schwanger wurde und so Marie nicht weiter stillen konnte. Mit der Mutter vereinbarte ich, dass Marie gleich morgen früh in unsere Krankenstation kommen sollte.

Am nächsten Tag kam der Vater mit Marie, der einen unglaublich liebenswürdigen Umgang mit seiner Tochter pflegte. In unserer Krankenstation kümmern wir uns vor allem um Kinder und sind inzwischen sehr gut mit der Versorgung und dem Aufbau von unterernährten oder mangelernährten Kindern und Babys vertraut. Zum einen gilt es, das Kind auf mögliche Krankheiten zu untersuchen und diese zu behandeln und zum anderen den Nahrungsaufbau in die Wege zu leiten.

Marie bekam von nun an täglich einen Spezialbrei, den unsere Köchinnen aus lokal angebauten Lebensmitteln zaubern. Außerdem erhielt sie von uns noch Babymilch, damit sie rundum gestärkt wurde. Die Eltern wurden aufgeklärt und gründlich eingeschult, damit auch sie abends Marie den Brei geben konnten. Zu Beginn war es schwierig, aber schon nach einer Woche bemerkten wir kleine Fortschritte. Marie kam weiterhin täglich zu uns und nach ein paar Monaten war sie nicht mehr wiederzuerkennen. Es war, als stünde ein anderes Kind vor uns und noch heute freuen wir uns jedes Mal riesig, wenn wir Marie gesund und munter sehen.

Auch wenn das Leben hier im Kongo oft noch so schwer ist, genau deswegen bin ich hier und es sind solche Momente, die mir jedes Mal wieder zeigen, wie wichtig es ist gemeinsam mit den Menschen hier an der Weiterentwicklung zu arbeiten!



Marie nun mit drei Jahren: Sie erhält ihren Patenbrief von Patin Conny.



Marie geht nun in unseren Kindergarten. Hier mit Manuela und Elodie.



Marie mit ihrer Schwester an unserem Trinkwasserbrunnen.

Franc - unser Wirbelwind

2015 – unsere Volontärin Magdalena radelte gerade durch das hohe Steppengras zwischen Mangobäumen und Lehmhütten, um unsere Patenpost auszuteilen. Da hörte sie schon von weitem eine Frau nach ihr rufen. Mit Händen und Füßen erzählte sie von einem Kind namens „Franc“, der gehörlos sei. Sie wünschte sich nichts sehnlicher, als dass er in Manuelas Kindergarten aufgenommen werde.

Es stellte sich bei einer Art improvisierten Hörtest ziemlich schnell heraus: sogar lauteste Knalle und Lärm nahm Franc nicht wahr. Der damals noch sehr kleine Kerl (etwa drei Jahre war er alt) zeigte uns von Anfang an, dass er ein sehr aufgeweckter Junge mit Dickkopf und eigenen Vorstellungen ist. Auch wenn er anfangs Fremden gegenüber scheu wirkte, drängelte er sich bei jedem Spaß sofort in die erste Reihe! Wenn Franc keine Lust auf etwas hat, kann man Kopf stehen, er weiß sich immer recht gut zu helfen, um so mancher Aufgabe zu entgehen. Trotzdem oder gerade deshalb haben wir ihn alle sehr fest in unser Herz geschlossen, weil er uns trotz Beeinträchtigung täglich zeigt, dass er genau dieselben kindlichen Bedürfnisse wie seine hörenden KameradInnen hat.

Magdalena hatte vom ersten Tag an einen Narren an Franc und seiner Oma – wie sich herausstellte - gefressen, da er sie mit seinem bereits sehr starken Charakter gleich zum Staunen und Lachen gebracht hatte. Die Freude war also bei Oma und Magdalena riesig, als Manuela Franc in den Kindergarten aufnahm (Freudentanz inklusive).

Logopädin Magdalena und Franc -
ein Herz und eine Seele!

Stories

Bald hat sich noch ein gleichaltriges, gehörloses Mädchen namens Dijaka gefunden, die ebenso in das Bildungszentrum Waale Waana aufgenommen wurde. Das Lehrerteam absolvierte bereits mehrere Fortbildungen zum Bereich gebärdenunterstützte Kommunikation oder Lautgesten im Schriftspracherwerb, um für den Umgang mit gehörlosen Kindern im Unterricht gewappnet zu sein. Es gibt nun sogar einen eigenen Gebärden-Stützlehrer – Papa Albert - der ihnen neue Zeichen, Gesten oder Gebärden zeigt und die Kinder mit visuellen Hilfen durch den Schulalltag begleitet.

Nun besuchen Franc und Dijaka bereits die vierte Klasse der Grundschule und machen den Schulalltag noch bunter. Auch alle hörenden Kinder und die Lehrpersonen profitieren von vielen Gebärden und Lautgesten und lachen laut über die Geschichten, die mit Gebärden und Gesten dank Franc und Dijaka noch viel lebendiger werden!



Manuela überreicht Franc den Patenbrief und sogar ein Video von seiner Magdalena.



Fortbildung für unser pädagogisches Team mit Logopädin Magdalena.



Gebärdenstützkraft Albert übersetzt den Patenbrief von Diyaka, unserem zweiten gehörlosen Kind.

Damals - Heute

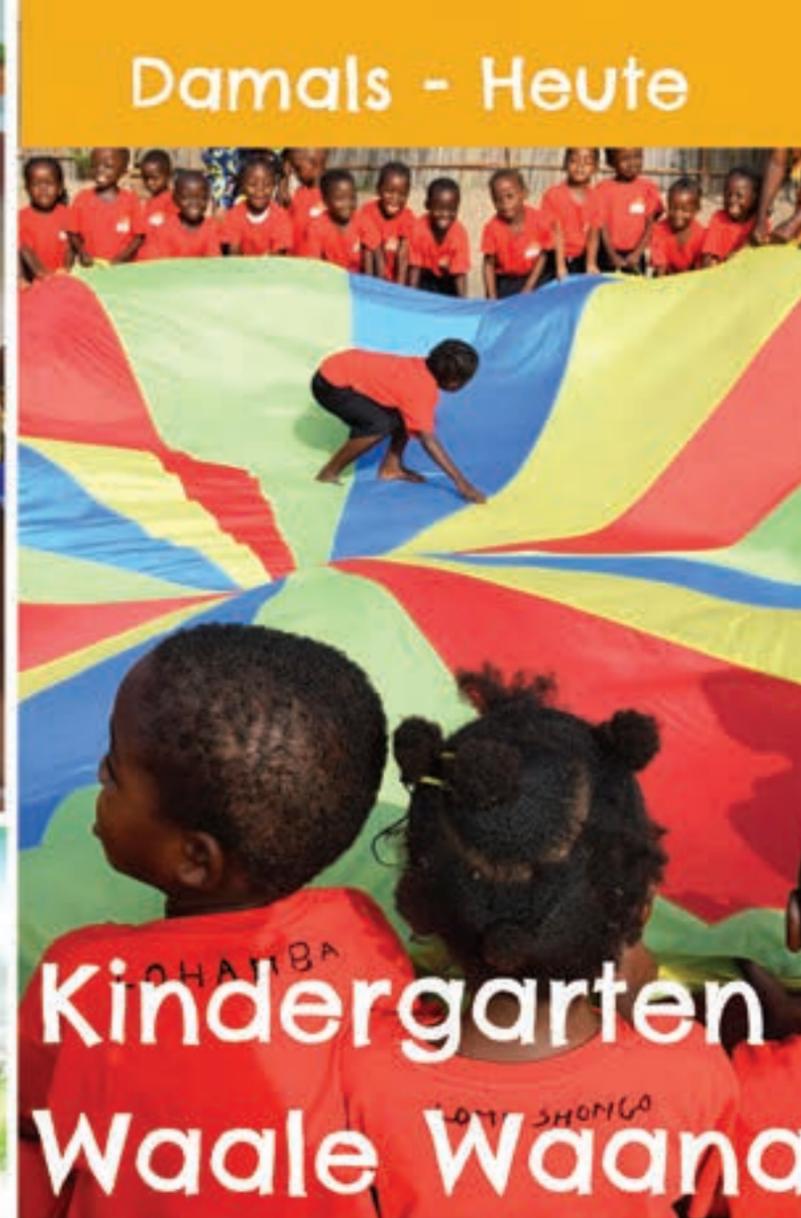
Der Kindergarten ist das Herzstück unserer Organisation und das Projekt mit dem "Zukunft für Tshumbe" begann.

Schon als ich selbst ein kleines Kind war, war für mich klar, dass ich irgendwann für die Kinder da sein möchte, die nicht so behütet und geschützt aufwachsen, wie ich es tat. Im Jahr 2012 wurde mein Plan Realität. Damals bestand unser Kindergarten aus einer kleinen Lehmhütte. 32 Voll- und Halbwaisenkinder starteten in die erste Gruppe. Es herrschte Chaos, denn die Kindergärtnerinnen verfolgten keinen geregelten Tagesablauf und auch die Kinder erschienen, wann sie wollten.

Seither nehmen wir jedes Jahr eine weitere Kindergartengruppe von etwa 30 Kindern auf und im Jahr 2018 konnten wir das große Kindergartengebäude in Ziegelbauweise errichten. Wir beschäftigen mittlerweile sechs Kindergartenpädagoginnen und eine Kindertageländerektorin. Sie alle erhalten regelmäßig Fortbildungen und sind inzwischen schon richtige Profis.

Der Kindergarten ermöglicht **Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren** die Möglichkeit von klein auf qualitative Bildung zu erfahren. Vor allem **Waisenkinder, Kinder mit Behinderungen und Kinder, deren Familien sich Bildung sonst nie leisten könnten**, werden bei uns aufgenommen und erhalten die Chance **KIND** zu sein.

All unsere Kinder besuchen drei Jahre unseren Kindergarten und steigen dann in unsere Grundschule auf.



Damals - Heute

Kindergarten
Waale Waana

Kindergarten 2022:

Das Bildungszentrum Waale Waana wurde nach Manuela benannt, die den Namen Waale Waana (Mutter aller Kinder) von den Menschen in Tshumbe erhielt.





Als unsere ersten Kinder bereits drei Kindergartenjahre absolviert hatten, wussten wir, dass es höchste Zeit für die Grundschule war. Normalerweise sieht eine Grundschule in Tshumbe und der Region so aus, wie auf diesem Foto oder man findet eine zerfallene Lehmhütte ohne Stühle, Tische oder sonstige Materialien vor.

Begonnen haben wir mit einer Übergangs-Lehmhütte und währenddessen bauten wir im Herbst 2015 das erste Schulgebäude mit drei Klassenräumen.

Im Jahr 2020 vervollständigten wir unser zweites Schulgebäude, das aus drei Klassenräumen, zwei Garderoben, einer Direktion und einem offenen Klassenraum besteht. Im Kongo haben wir selbstverständlich auch die Grundschule, so wie all unsere Projekte, im Ministerium eingereicht und alle erforderlichen Unterlagen dafür erhalten.

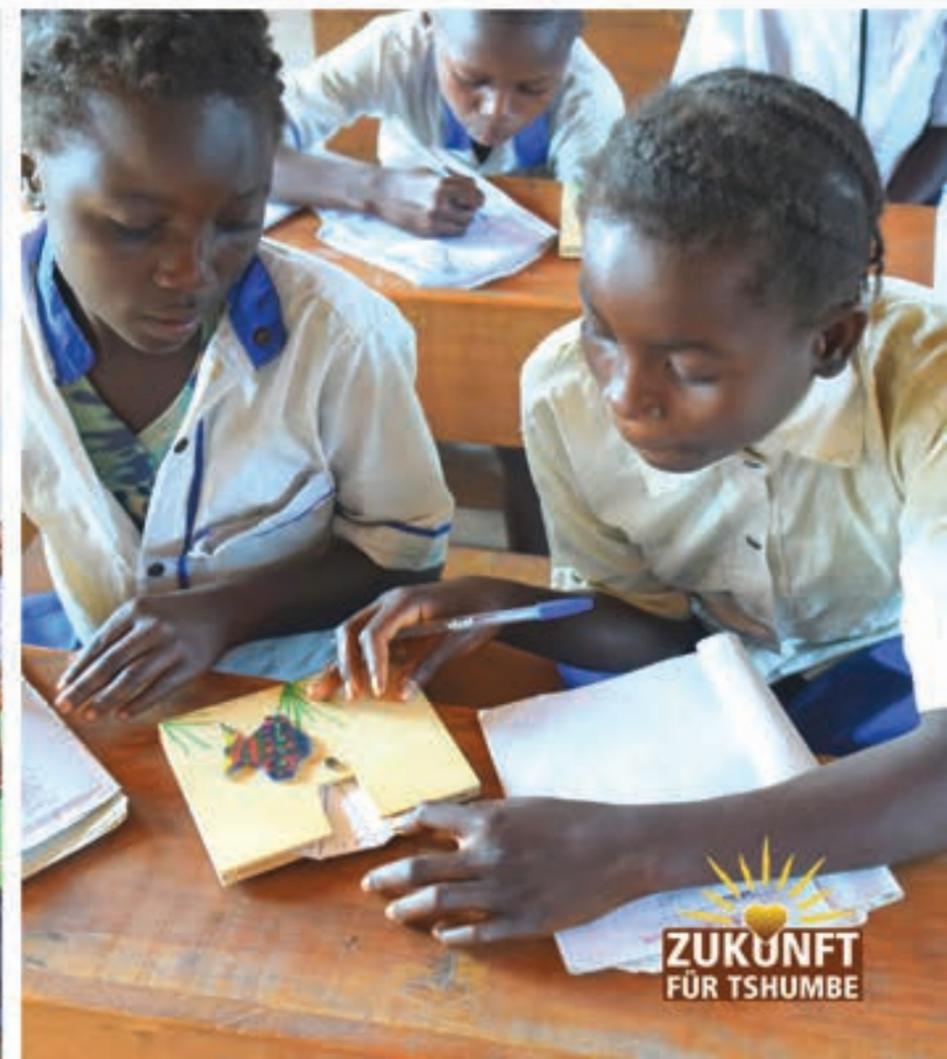
Die Schule ermöglicht Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit von klein auf hochwertige Bildung zu erfahren. Wissenschaftlich ist bewiesen, dass **Bildung in Krisengebieten für Kinder nicht nur schulisches Wissen ermöglicht, sondern das Überleben sichert und dabei hilft, erlebte Traumata zu verarbeiten.** Die Schule ist für die Kinder ein Ort der Geborgenheit, ein Ort an dem sie sie selbst sein dürfen und ihre Bedürfnisse ausleben können.

Wir achten besonders auf **Inklusion aller Kinder**, so haben wir beispielsweise einen gebärdens-unterstützten Unterricht und nehmen Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen und Bedürfnissen auf. Auch unsere LehrerInnen erhalten jährlich eine qualitative Fortbildung.

Damals - Heute



Grundschule Waale Waana





Im August 2021 haben unsere ersten Kinder die Grundschule abgeschlossen. Wie im Kongo üblich, findet am Ende der Grundschule eine Übertrittsprüfung statt, um in die Sekundarschule aufzusteigen. Da wir weniger Kinder betreuten, als die gesetzliche Vorgabe ist, mussten wir noch weitere Kinder für die Sekundarschule (mit Eignungsprüfung) aufnehmen. Mittlerweile haben wir zwei Klassen in unserer Sekundarschule mit jeweils 40 Kindern. Untergebracht sind sie temporär in einer Grundschulklasse und einer Grundschulgarderobe, so mussten auch die Grundschul Kinder zusammenrücken.

Damit die Kinder bald mehr Platz haben, haben wir im Sommer 2022 mit dem Bau des ersten Gebäudes der Sekundarschule begonnen (siehe Abbildung unten) Für die Fertigstellung benötigen wir noch ein paar großzügige Sponsoren, die uns dabei unterstützen.

Die Sekundarschule im Kongo dauert sechs Jahre und schließt mit der Matura ab. Ab dem dritten Schuljahr darf sich jedes Kind für einen Zweig entscheiden: Nähen, technischer Zweig, Kunst, Biologie uvm. In Tshumbe ist uns ganz besonders wichtig, dass die Kinder bzw. Jugendlichen etwas lernen, das sie nach der Ausbildung sofort anwenden und somit selbst ihren Arbeitsplatz schaffen können. Da vorwiegend Mädchen benachteiligt sind und weniger Chancen auf Arbeit und Ausbildung haben, achten wir sehr darauf, dass die Mädchen Zukunftsperspektiven erhalten und ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird.

Damals - Heute

Sekundarschule Waale Waana



Drohnenaufnahme vom Fundament der Sekundarschule.



Wir danken für die Planzeichnung: Manuela Siehs, Sophia Niederkofler und Abdulmouti Alsawas!

Damals - Heute

Nach dem Aufbau des Kindergartens im Jahr 2012 stellte ich sofort bei meiner ersten Reise fest, dass ein Kindergarten ohne medizinische Versorgung nicht viel bewirkt, da die Kinder ständig lebensbedrohliche Krankheiten überstehen müssen und ohne adäquate Behandlung sterben.

Im Jahr 2013 entstand dann unsere erste kleine Krankenstation für Kinder. Damals war sie nicht größer als 25m².

Im Jahr 2017 konnten wir die Krankenstation dann auf unser neues Grundstück umsiedeln und vergrößern, doch sie besteht nach wie vor aus einer Lehmhütte.

Durch unser **Ultraschallgerät** können Krankheiten **besser prognostiziert** werden und Komplikationen bei Geburten vorgebeugt werden. Da 2019 unser med. Personal **eine Weiterbildung im Bereich Augenoptik erhalten hat**, sind wir nun auch die einzige Anlaufstelle für Sehschwächen und Brilleneinstellung/ausgabe in der Region.

Jedoch ist die derzeit kleine Krankenstation täglich komplett überlastet und auch die Räumlichkeiten in Lehmbauweise sind nicht die beste Voraussetzung für sterile medizinische Behandlungen. In anderen Krankenstationen werden Menschen auf Holzpritschen operiert (siehe Foto) und sterben an leicht behandelbaren Krankheiten. Deshalb besteht die Dringlichkeit der Errichtung eines Krankenhauses mit Spezialisierung auf reproduktive Medizin und Pädiatrie.

Mit dem Bau haben wir bereits dieses Jahr 2022 gestartet und benötigen noch weitere großzügige Sponsoren für die Fertigstellung.



Krankenhausbau Waale Waana

Damals - Heute

Unsere derzeitige
Krankenstation Waale Waana.



Wir danken für die Planzeichnung: Hannes Widauer und Günther Mimm!



Drohnenaufnahme vom Fundament unseres zukünftigen Krankenhauses.

Wasser

Noch vor kurzer Zeit war die Beschaffung von Wasser in Tshumbe tägliche harte, schweißtreibende Arbeit. Die meisten mussten erst einen Weg von circa 30 Minuten zurücklegen – manche bis zu einer Stunde! Dann wurde an der Quelle, die meist ein elendes Rinnsal darstellt, das in einen braunen knöchelhohen und von Malaria-Mücken umschwärmten Sumpf tröpfelt, der mitgebrachte 20 Liter-Kanister gefüllt und am Kopf den ganzen Weg zurück nach Hause getragen. Kinder ab etwa drei Jahren trugen selbst, was ihr Körperchen imstande war zu schleppen. Das Wasser wird zum Kochen, Hände, Kinder, Lebensmittel waschen und Trinken für oft 10 oder mehr Familienmitglieder benötigt. Wäsche wird in Tshumbe nach wie vor direkt an der Quelle gewaschen – natürlich per Hand. Nur an wenigen Orten gab es einzelne Wasserbassins, die Regenwasser speicherten und über einen Zapfhahn abgaben. Das Problem dabei war: häufig lagen tote Vögel oder Fledermäuse im Tank, die wiederum Quelle verschiedenster Krankheiten waren.

Seit 2021 gibt es nun bereits an drei Orten in Tshumbe eine Wasserpumpe. Dank der Spenden für das Trinkwasserprojekt konnte dreimal eine Tiefenbohrung durchgeführt werden und nun die Solarpumpen erfolgreich in Betrieb genommen werden. So heißt es nun für unsere Schüler im Areal und für die umliegenden Anwohner der Pumpen: Zapfhahn auf und trinken! Die Transportwege sind kürzer, das spart den Familien und v.a. meist jungen Frauen Zeit und Kraft, die dringend für das Beschaffen von Nahrungsmitteln am Feld etc. benötigt wird. Das Wichtigste aber: unsere SchülerInnen und Kindergartenkinder können ohne Bedenken von dem Wasser trinken. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser bringt enorme Verbesserung für alle und rettet Leben.

Damals - Heute

Die Trinkwasserbohrung.



Unsere Trinkwasserbrunnen



Papa Fabien und Manuela gemeinsam mit Dorfschef von Okitawongo und Kindern vor unserem zweiten Trinkwasserbrunnen.

Ständig werden Waisenbabys, deren Mutter bei der Geburt stirbt oder Mütter mit Abszessen an der Brust, die ihre Babys nicht versorgen können, zu uns gebracht. Daraus ist das Mutter-Kind Programm entstanden:

Bei diesem Projekt ist uns wichtig, dass die Babys und Kleinkinder bei der Familie bleiben. Auch wenn die Eltern verstorben sind, gibt es meist Großeltern oder Onkel, Tanten, die sich um das Kind kümmern können.

Dabei versorgen wir die Babys medizinisch (falls notwendig) sowie mit passender Babynahrung und schulen die Bezugspersonen darin ein, damit sie dies zu Hause selbstständig weiterführen können.

Wenn es den Müttern gesundheitlich nicht gut geht, ist es für uns auch enorm wichtig, sie zu behandeln. Oft produziert ihr Körper keine Muttermilch, weil sie Abszesse haben, krank oder unterernährt sind. Nach einer erfolgreichen Behandlung ist es oft aber wieder möglich das Kind zu stillen.

Diesen **Sommer 2022 konnten wir dafür unsere Stillambulanz in Betrieb nehmen**, in der Mütter spezifische Aufklärung zum Stillen, der Versorgung von Neugeborenen und Vorbeugung von Krankheiten erhalten. Außerdem ermöglichen wir schwangeren Frauen auch Vorsorgeuntersuchungen mithilfe unseres Ultraschallgerätes.

Bei der Errichtung unseres derzeitigen Krankenhauses wird dieses Programm noch weiter ausgebaut und eine Vielzahl von Aufklärungsworkshops sowie Vorsorgeuntersuchungen installiert.



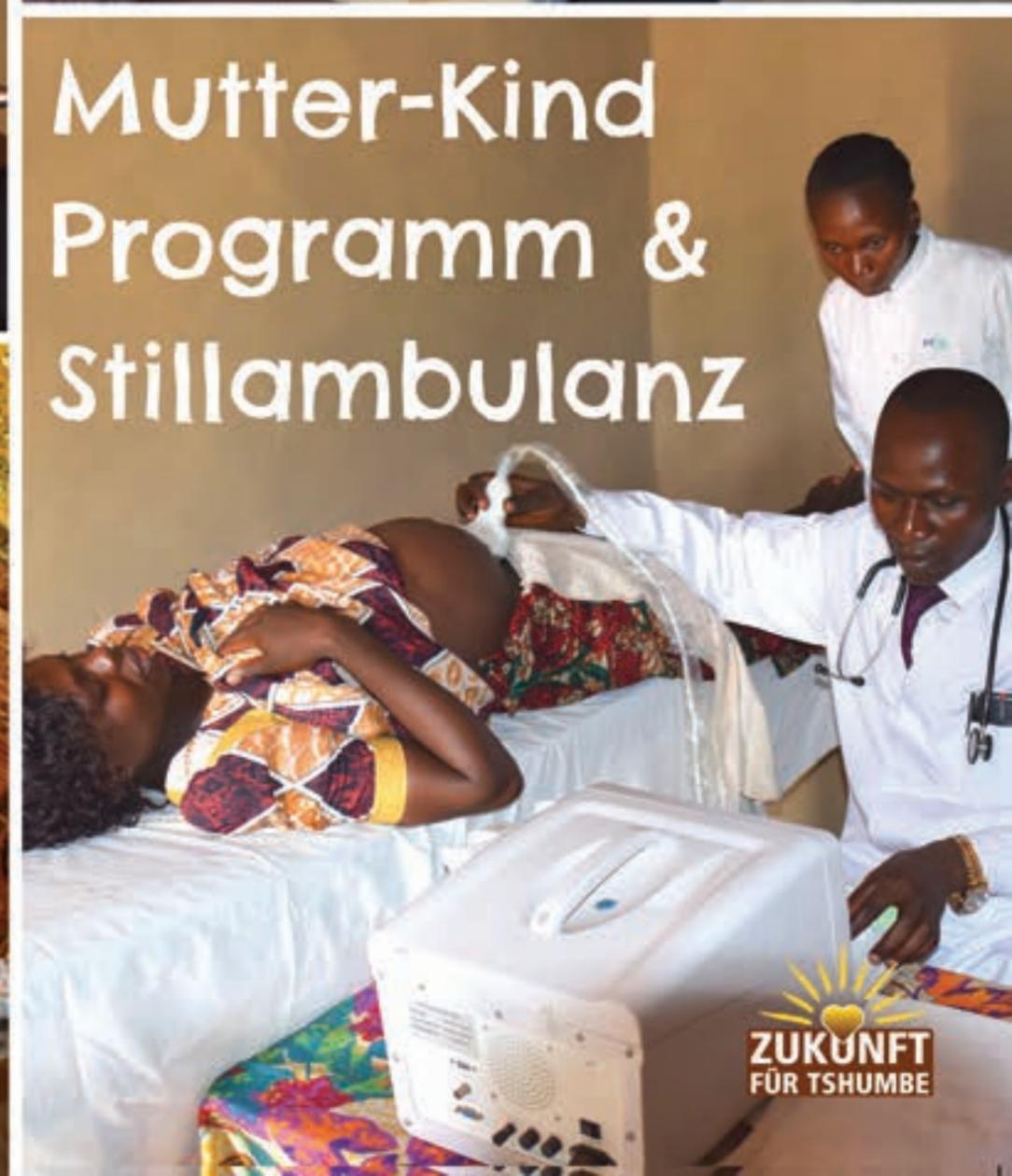
Drillinge sind oft eine große Herausforderung und meist unterernährt.



Krankenschwester Rebecca mit unserem neuen Laser während der Lasertherapie.



Damals - Heute



Mutter-Kind Programm & Stillambulanz

Damals - Heute

Ein Kind kann nicht spielen und nicht lernen, wenn es Hunger hat. Das waren unsere Grundgedanken für die Entstehung des Ernährungsprogramms.

Schon im Jahr 2012 startete das Projekt. Im Jänner 2013 erweiterten wir dieses und erstellten ein richtiges Wochenmenü für die Kinder. Ganz besonders wichtig ist uns, dass alle Lebensmittel aus Tshumbe stammen und dass die Kinder jeden Tag eine abwechslungsreiche Mahlzeit erhalten. Dafür haben wir im Jahr 2013 mit dem Anbau von kleinen Gärten gestartet und betreiben seit 2014 großen Feldanbau und mit dem Ankauf eines eigenen Landwirtschaftsareals von 60 Hektar im Jahr 2019 ist dies nun noch besser möglich. Hier wird nun von 15 Gärtnerinnen täglich per Hand angebaut, Unkraut gejätet, geerntet und die Lebensmittel vorbereitet für die Verwendung/das Verkochen. Außerdem halten wir auf diesem Grundstück auch Ziegen, Hühner, Perlhühner, Tauben und Enten.

Das Landwirtschaftsprojekt leistet einen großen Beitrag zur schrittweisen Selbstfinanzierung unserer Projekte. Es bietet Frauen, die in absoluter Armut leben, eine sichere Arbeitsstelle und sehr gute Arbeitsbedingungen.

Mit der Landwirtschaft garantieren wir, dass auch weiterhin Regionalität in Tshumbe stark im Vordergrund steht und auch in Zukunft keine Produkte importiert werden sollten. Das damit verbundene Ernährungsprogramm ermöglicht Kindern und Erwachsenen den Zugang zu vitaminreicher Nahrung und somit täglicher Verpflegung und der Reduktion von Hunger in der Region. **Derzeit versorgen wir jeden Tag 500 Personen.**



Mama Aloki kocht Reis am Solarkocher.



Damals - Heute



Ernährungsprogramm & Landwirtschaft



Unsere fleißigen Gärtnerinnen.



Papa Loma mit unseren Ziegen.



Damals - Heute

Nähstudio

Junge Mütter und Frauen mit Behinderung, die stark verringerte Chancen auf Arbeit und Ausbildung haben, erhalten bei uns die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben. Der soziale Austausch unter den Frauen und das gemeinsame Tun tragen auch stark zur Traumataverarbeitung bei und sind Teil von psychosozialer Aufarbeitung. Die Frauen sind ganz besonders stolz, weil sie nicht nur für Tshumbe kreieren, sondern mit den Produkten für Österreich dazu beitragen, dass stets Einnahmen für die Organisation vorhanden sind.

Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt schafft Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten für die Region. Durch den Kauf von lokalen Materialien wie Holz uvm wird die regionale Wirtschaft angekurbelt. Ein selbstständiges Bestehen unserer Organisation ist uns besonders wichtig. Die eigenständige Produktion von Möbeln ist Teil davon und bietet sogar die Möglichkeit Einnahmen vor Ort zu erhalten, damit sich das Projekte mit der Zeit selbst erhalten kann. Derzeit arbeiten fünf Handwerker in unserer Holzwerkstatt. In Zukunft wollen wir diese weiter ausbauen und als Lehrlingsstätte für unsere Jugendlichen aufbauen.

Traditionswerkstatt

Obwohl Tshumbe sehr weit im Landesinneren des Kongos liegt und durch die schlechte bzw. nicht vorhandene Infrastruktur sehr schwer erreichbar ist, schaffen es doch Plastikmaterialien und importierte Utensilien von Kinshasa bis nach Tshumbe. Jedes Jahr fällt uns das noch mehr auf und gleichzeitig gehen die lokalen Traditionen verloren. Damit diese wieder aufleben und geschätzt werden und die Natur in Tshumbe so bleibt, wie sie ist, haben wir dieses Projekt gestartet: In der Traditionswerkstatt wird derzeit mit Naturmaterialien geflochten. In Zukunft wollen wir auch eine Töpferei und Weberei hinzufügen.

Damals - Heute



Nähstudio



Traditionswerkstatt



Holzwerkstatt



Damals - Heute

Neben unseren Projekten, die vielen Menschen gleichzeitig helfen, unterstützen wir auch individuell Menschen mit schweren Schicksalen:

Medizinstudent Jules

Dem jungen Mann, Jules, haben wir das kompetente Medizinstudium in der Hauptstadt Kinshasa finanziert. Mittlerweile schreibt er an seiner Doktoratsarbeit und hält sein Turnusjahr in verschiedenen Krankenhäusern in Kinshasa ab. Danach will er als Arzt die medizinische Situation in Tshumbe verbessern und dafür sind wir sehr stolz!

Mama Bibi

Mama Bibi Sofine, die unzählige Male vergewaltigt wurde, seit ihrer Geburt nicht gehen kann und einige Kinder für immer verlor, hat durch uns ihre eigene Lehmhütte erhalten und einen lokalen Rollstuhl spendiert bekommen. Zusätzlich wurde sie in unserer Nähwerkstatt ausgebildet.

Marc - unser Kämpfer

Unser Schuljunge Marc war ein Albinokind. Leider erkrankte an Hautkrebs und wir mussten ihn (mit seinem Vater) nach Kinshasa für eine Behandlung senden. Kurzzeitig ging es ihm wieder besser, aber zum Schluss siegte doch der Krebs und er starb in den Armen seiner Mutter.

Dieudonne und Amandus

Die beiden Jungen hatten eine schwere Rachitis (Beinfehlstellung) und wurden daher von uns für eine Operation und nachfolgende 6-monatige Therapie im Jahr 2013 nach Kinshasa gesendet. Heute spielen die beiden am liebsten Fußball und sind bereits 13 Jahre alt. Wir danken den Paten von Dieudonne und Amandus für die Finanzierung der Operationen und Therapien!

Operationen für Kinder und MitarbeiterInnen

Bereits unzählige Operationen finanzierten wir für viele unserer Kinder, MitarbeiterInnen oder auch andere Personen in Tshumbe, die sich eine solche nicht leisten hätten können. Blinddarm, Zysten, Nabelbrüche Typhus mit Darmdurchbruch, u.v.m. waren unter den Fällen - heute geht es allen wieder gut und wir sind froh, dies für sie ermöglicht zu haben.





Papa Fabien nach seiner OP.

Dieudonne und Amandus mit Manuela in Kinshasa nach ihrer OP und der Therapie..



Mama Bibi mit der kleinen Manuela-Sofine.

Notfallfonds



Magdalena mit Marc.



Angel lebte jahrelang mit schlimmen Hautkrebs.



Medizinstudent Jules beim Praktikum in Kinshasa.



10 Jahre Einsatz

10 Jahre Einsatz bedeuten für mich keinen Tag ohne Tshumbe. Egal wo ich mich befinde: im Kongo, in Österreich oder sonstwo - es ist meine Lebensaufgabe und mein ständiger Begleiter. Je mehr Projekte wir in Tshumbe entwickeln, desto mehr Hintergrundarbeit entsteht, um dies überhaupt erst möglich zu machen. Ich bin bin dankbar für das Wachstum unserer Organisation und zugleich auch über mein persönliches Wachstum, das ich durch die täglichen Herausforderungen entwickeln konnte.

Ganz besonders setzt sich meine Familie für Tshumbe ein: meine Eltern Angelika und Johann geben täglich viele Stunden ihrer Zeit und Energie das ganze Jahr über ehrenamtlich für unsere Organisation. Deshalb gilt ihnen mein allergrößter Dank!

Unsere Arbeit in Österreich ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Wir kümmern uns um die Patenschaften, führen Buchhaltung, haben Pressetermins, organisieren und veranstalten Events, gehen Kooperationen mit Unternehmen ein, halten Präsentationen an Schulen, in der Öffentlichkeit und für Firmen, tüfteln an neuen Produkten, arbeiten an unserem Marketing, verkaufen unsere Tshumbe-Produkte für den guten Zweck und haben unzählige Besprechungen! Die Arbeit in Österreich ist daher genauso wichtig und aufwendig, wie die Arbeit in Tshumbe und wir sind dankbar für alle, die uns dabei unterstützen!





Arbeit in Österreich

Wir in der Öffentlichkeit

In den letzten 10 Jahren durfte ich viele Interviews für Zeitungen, Magazine, Radiosender, Podcasts und sogar das Fernsehen geben. Jedes Mal ist es für mich wieder eine große Ehre und eine enorm wertvolle Chance für unsere Organisation, um sichtbarer zu werden.

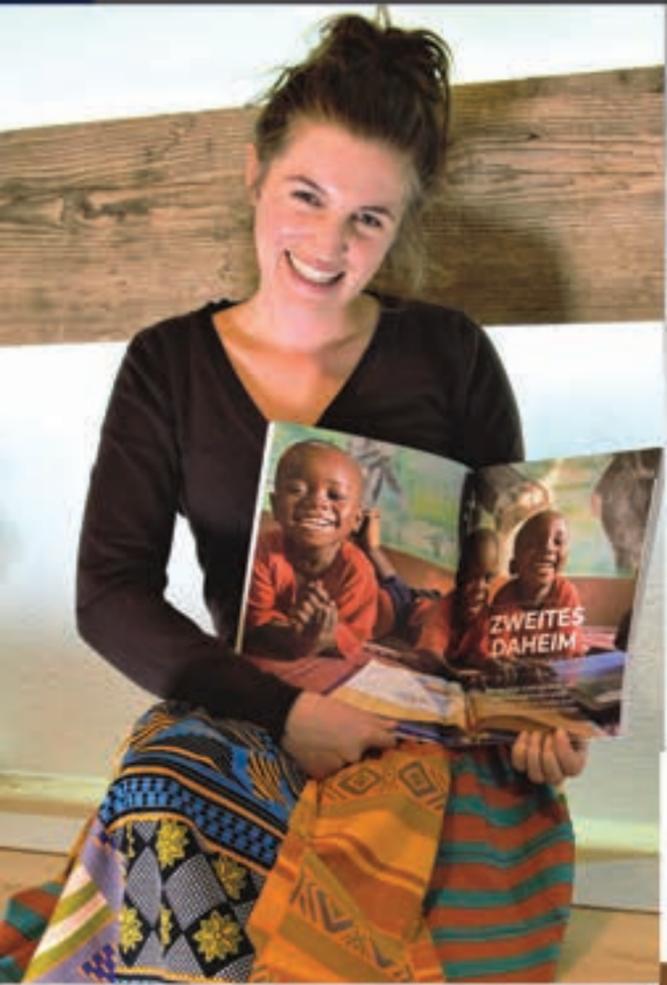
Für uns ist es besonders wichtig, dass alle Spenden dort ankommen, wo sie hinsollen. Aus diesem Grund haben wir für Druck, Website, Newsletter usw. eigene Sponsoren und sind auf die Unterstützung der Medien angewiesen.

In der D.R.Kongo findet seit Jahren die größte andauernde humanitäre Krise des 21. Jahrhunderts statt, jedoch wird darüber nur sehr selten in den Medien berichtet.

Besonders die letzten beiden Jahre waren sehr hart für uns, da andere Katastrophen und die Pandemie täglich in den Medien präsent sind und das Leid in Ländern, die nicht in der Öffentlichkeit ständig vertreten sind, wie z.B. die D.R.Kongo, völlig in den Hintergrund gerückt ist.

Damit wir jedoch etwas im Kongo bewirken können, brauchen wir die Unterstützung vieler und können nur durch die Hilfe von medialer Präsenz bekannter werden und unsere Vision verbreiten.

Deshalb bitten wir: setzt euch weiterhin für uns in den Medien ein, empfiehlt uns oder kontaktiert uns gerne!



Bei frühster Kindheit hat sie den Berufswunsch Kindergärtnerin und die Faszination für den schwarzen Kontinent – seit dem Vorjahr erfüllt sich die junge St. Johannerin Manuela Erber ihren Lebenswunsch, den Kindern in Afrika zu helfen. Für die Errichtung eines Bildungszentrums teut sie als ersten Schritt einen Kindergarten in der Demokratischen Republik Kongo auf. Nach einer mehrtägigen Pause in der Heimat, kehrt „Mama Manuela“ nun wieder nach Tshumbe, einem Dorf im tiefsten Dschungel, zurück, wo sie von 54 Waisenkindern schon sehnlichst erwartet wird.



Eure Spendenaktionen

Ihr seid für uns gelaufen, seid im Advent von Haus zu Haus gegangen und habt gesungen, habt Brot und Kuchen gebacken, eine CD aufgenommen, auf Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke verzichtet uvm. Euren Einsatz für die Menschen im Kongo finden wir unbeschreiblich toll. Nur durch euer Engagement konnten wir so viel bewirken.

Neben euren persönlichen Eigeninitiativen konnten wir in den letzten Jahren auch einige Kooperationen mit Firmen und regionalen Unternehmen eingehen. Die Tasse, die eine Schule baut von Marina Hobimair aus Kärnten, die Tshumbe-Schmuckkollektion, welche Neugeborene und ihre Mütter sowie Waisenbabys versorgt von Tiara Stones aus Salzburg, die Moringa-Produkte von Hanoju aus Deutschland, die Ernährung sicherten oder auch die Tshumbe - Trinkflasche von Rollin'Art in Tirol, die Kindern neue Perspektiven bietet - oder der jährliche Osterbasar vom Missionskreis Stuhlfelden, der Bildung und medizinische Versorgung ermöglicht.

Wir sind unglaublich dankbar für euer Engagement und freuen uns auf viele weitere einzigartige Spendenaktionen und Kooperationen mit euch!



MARINA HOBIMAIR



TIARA STONES



BUTTERVOGEL KERAMIK



ROLLIN' ART



Joel präsentiert das Leben von Rose im Unterricht.



Geburtstagsspende von Michaela und Ing. Gebhard Kaindl.



CD von Erna Kopp für den guten Zweck.



Brot aus Oberndorf für Brot für Tshumbe

Finanzen der letzten 10 Jahre



So wurden Eure Spenden verwendet 2021-22

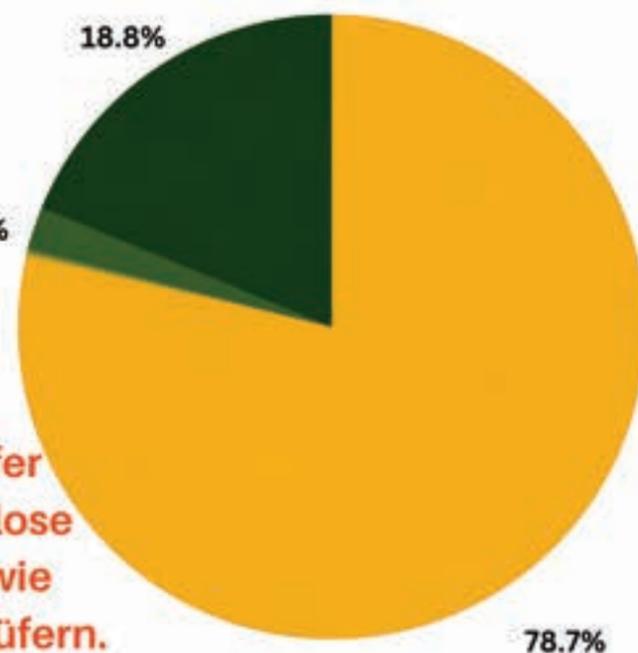
Gelebte Transparenz von ganzem Herzen

MITTELVЕРWENDUNG IN ZAHLEN

I. Leistungen für statuarisch festgelegte Zwecke	€ 211.524,35
II. Spendenwerbung	€ 457,50
III. Verwaltungsausgaben	€ 476,36
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten	€ 5.969,43
V. Zuführung zu Rücklagen	€ 50.454,99
Summe:	€ 268.882,63

MITTELVЕРWENDUNG IN PROZENT

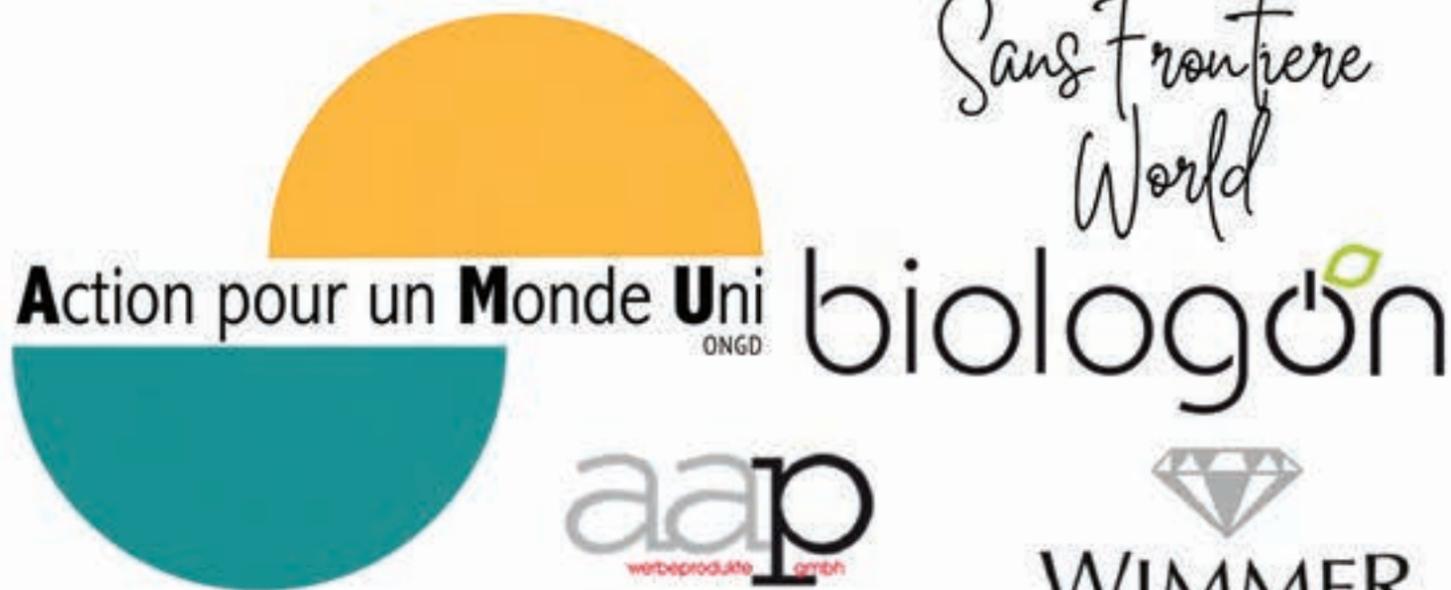
- Leistungen für statuarisch festgelegte Zwecke 78,67%
- Spendenwerbung 0,17%
- Verwaltung 0,18%
- Sonstige Ausgaben 2,22%
- Zuführung zu Rücklagen 18,76%



Wir danken unserem Wirtschaftsprüfer Mag. Josef Pöll für die jährliche kostenlose Prüfung unserer gesamten Kassa, sowie unseren vielen ehrenamtlichen Kassaprüfern.



Wir danken unseren Großsponsoren!



www.staffner.at





Arbeit in Österreich

Zukunftsaussichten

Nur wer gesund ist, kann etwas verändern!

In den nächsten Jahren fokussieren wir uns ganz besonders auf die Verbesserung der medizinischen Situation in Tshumbe und der gesamten Region. Nicht nur durch die Errichtung des ersten qualitativen Krankenhauses innerhalb hunderter Kilometer, sondern auch durch die Einführung von unterschiedlichen Aufklärungsprogrammen und Vorsorgeuntersuchungen werden wir die hohe Sterblichkeitsrate verringern.

Bildung schafft Wege aus der Armut!

Mit der Errichtung unserer Sekundarschule beginnt der nächste große Schritt der Armutsminderung, denn wir werden auch unterschiedliche Werkstätten und sogar eine öffentliche Bibliothek integrieren, um jungen Menschen Zugang zu Bildung, Ausbildung und Weiterbildung zu ermöglichen. Zusätzlich werden wir nicht nur mit der Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen fortfahren, sondern auch solche für Menschen in der gesamten Region anbieten.

Selbstständig und Selbsterhaltend

Wir haben nun schon eine gute Basis geschaffen und jetzt ist es an der Zeit uns immer mehr darauf zu konzentrieren, dass die Projekte noch selbstständiger werden und wir Projekte kreieren und so ausbauen, dass wir schrittweise mehr Einnahmen vor Ort erhalten und nicht mehr nur auf Spenden angewiesen sind. Nachhaltigkeit werden wir nicht nur dadurch, sondern auch durch die uneingeschränkte Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, weiter ausbauen.

WAS KANNST DU TUN?

Werdet Partner

Werdet mit eurem Unternehmen/eurer Institution PartnerInnen von Zukunft für Tshumbe und erhaltet jährlich Infos, Fotos und Videos von eurem Partnerprojekt.

Wie funktioniert's?

Unterstützt uns mit einem jährlichen Beitrag nach eurem Ermessen für ein Partnerprojekt. Werdet zB. Partnerordination unserer Krankenstation, Partnerklasse unserer Schulklasse oder Partnerrestaurant unseres Ernährungsprogramms.

Schreibt uns bei Interesse gerne unter: info@zukunftfuertshumbe.org



WAS KANNST DU TUN?

Werde Pate



10€

Projekt

Unterstütze uns mit einer **monatlichen Spende** regelmäßig. Den Betrag **ab 10,-€** bestimmst du selbst. Wir setzen diesen dort ein wo er am dringendsten benötigt wird.



15€

oder

30€

Kind

Begleite ein Kind auf dem Weg des Erwachsenwerdens. Mit € 30,- monatlich übernimmst du die volle Patenschaft für ein Kind. Mit **15,-€ monatlich teilst du dir die Patenschaft mit einem/r zweiten Paten/in.** Du ermöglichst Bildung, Ernährung und medizinische Versorgung.



50€

Mitarbeiter

Schaffe Arbeitsplätze indem du eine/n unserer MitarbeiterInnen unterstützt. Mit **monatlich 50,-€** deckst du einen Teil seines/ihres Lohnes.

Anmeldung auf unserer Website: www.zukunftfuertshumbe.org

Arbeit in Österreich



GEBEN VON HERZEN

Bleib auf dem
Laufenden



zukunfftuertshumbe



Zukunft fuer Tshumbe



www.zukunfftuertshumbe.org

Spendenkonto bei der
Sparkasse Kitzbühel
Kontowortlaut:
Zukunft für Tshumbe
IBAN: AT72 20505 00100013986
BIC: SPKIAT2KXXX

Oder spende hier
und jetzt direkt
online:



**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**

Reg. Nr. SO12321





„100% deiner Spende kommen an,
dafür setze ich mich täglich ein.“

Manuela Erber-Telemaque



Für Grafik und Druck
haben wir eigene
Sponsoren



Wir sind uns der
Verantwortung dir und
den Menschen im Kongo
gegenüber bewusst



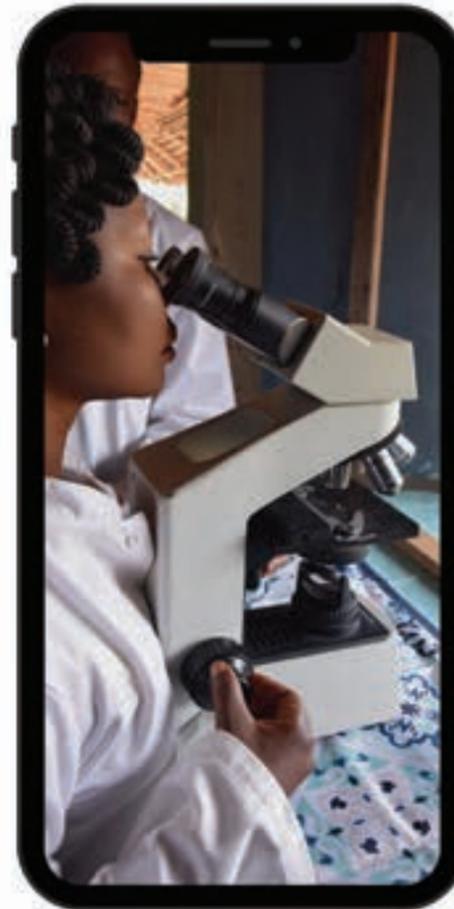
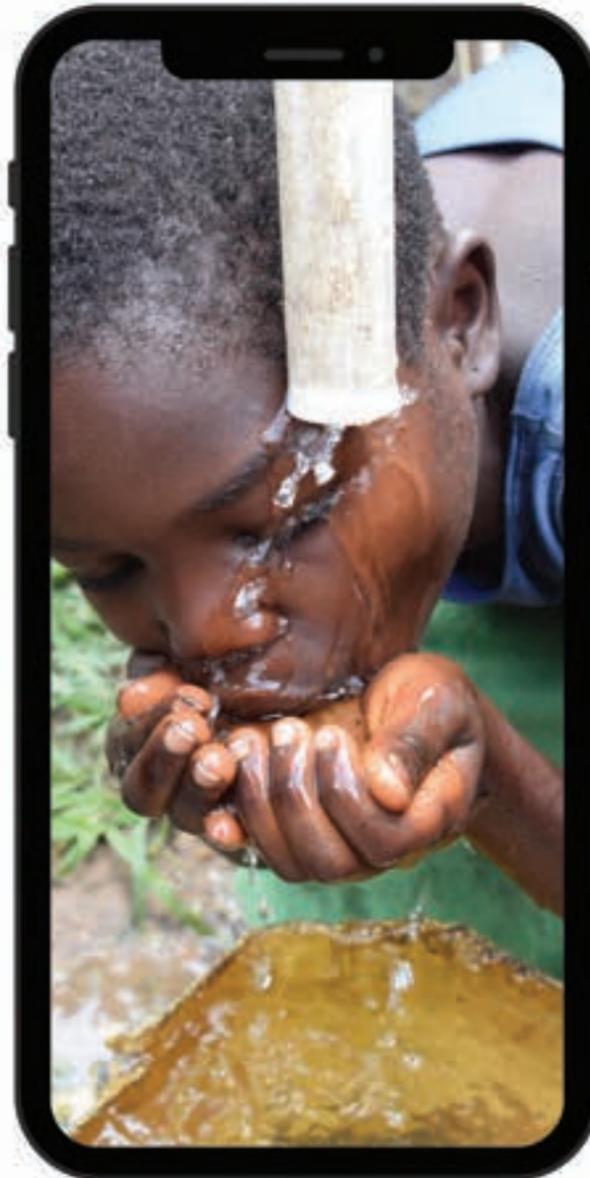
Wir arbeiten
ehrenamtlich aus
ganzem Herzen



Wir sind direkt vor
Ort und arbeiten
gemeinsam mit den
Menschen

Werde Goodwill Ambassador

Du hast auf Instagram mindestens 5.000 Follower und willst mit deiner Reichweite Leben verändern? Dann melde dich bei uns und werde GOODWILL AMBASSADOR. Wir freuen uns darauf!



Was Dich erwartet: DEINE BENEFITS

- ♡ "Goodwill Ambassador" für @zukunfftuertshumbe in deiner Bio
- ♡ Deine eigene Spendenkampagne auf unserer Website für dich und deine Community
- ♡ Lege deinen Spendenzweck fest, wofür dein Herz schlägt (Bsp. Gesundheit, Bildung, etc.)
- ♡ Einladung zu unseren Benefizevents für deinen persönlichen Content.
- ♡ Ein Produktgeschenk für dich ab einer Spende von €5.000,- deiner Community.
- ♡ Gemeinsame Gewinnspiele mit uns.



Besuche unsere Website

-  für weitere Informationen und die neuesten Nachrichten
-  Spenden und Patenformular
-  detaillierte Projektinformationen
-  Videos, Fotos und vieles mehr...



www.zukunftfuertshumbe.org



**ZUKUNFT
FÜR TSHUMBE**

www.zukunftfuertshumbe.org

**DANKE
LOSAKA
MERCİ**

JETZT SPENDEN



Wir bedanken uns für die
Unterstützung beim Druck!

